

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Saigda und Brand.

N^o 105.

Freitag, den 9. Mai.

1862.

Tagesgeschichte.

Dresden. Ein Sängerkonvuls fand am vergangenen Sonntag auf der Bastei in der sächsischen Schweiz statt. Schon am Sonnabend gegen 4 Uhr Nachmittags kamen gegen 70 Mitglieder des Teplitzer Gesangsvereins anher, um sich auf diesem herrlichen Punkte an der schönen Gottesnatur zu erfreuen. Dieselben erwarteten Mitglieder des mit ihnen befreundeten Gesangsvereins „Orpheus“ aus Dresden, welche auch am Sonntagmorgen in aller Frühe ankamen. Denn kaum graute das heimliche Dämmerlicht, als die Dresdner Sängerkonvuls die sogenannte Verbindungsbrücke betraten und sofort das herrliche Lied: „Das ist der Tag des Herrn“, von Umland und Kreuzer, anstimmten. Die Teplitzer hielten sich schnell den Armen des Schlafes entwunden und begrüßten die Mitglieder des „Orpheus“ mit einem Liede und einem dreimaligen Hoch. Es währte nicht lange, so waren Heiterkeit und Frohsinn in die Gemüther der Sängerkonvuls eingezogen, denn auf den Bergen wohnt ja die Freiheit. Verschiedene Lieder kamen zum Vortrage und die böhmischen Sängerkonvuls erfreuten die Dresdner durch manches Deutsche Lied. Es wurde von beiden Seiten wacker gesungen, und Lieder, wie „Der hohe Wandersmann“, „Die Wacht am Rhein“, „Liedesfreiheit“ u. a. m., die schon Tausende erfreut, belebten den Kreis der Sängerkonvuls. Leider schlug die Abschiedsstunde nur zu bald, denn gegen 10 Uhr Vormittags verabschiedeten sich die Teplitzer Sängerkonvuls unter dem allseitigen Rufe: „Auf baldiges, frohes Wiedersehen!“

Leipzig, 2. Mai. (D. N. Z.) Unsere diesjährige Ostermesse hat am Montag begonnen. Die herrschende Handelsconjunctur wird nicht leicht einen Verkäufer veranlassen, für diesmal auf eine Hauptmesse zu rechnen. Für Saisonartikel hatte jede solche Erwartung von dieser Ostermesse noch außerdem der späte Eintritt derselben abgeschnitten. Das Hauptgeschäft in Frühjahrs- und Sommerartikeln ist vor der Messe gemacht worden. Manche entferntere Einkäufer, welche die Ostermesse nur wegen solcher Waare besuchen, werden daher diesmal vergeblich erwartet werden. Die nordamerikanischen Wirren sind noch nicht beigelegt und ihr den gewöhnlichen Export dahin hemmender Einfluss hat erst seit kurzem sich einigermaßen vermindert. Dagegen wird die günstige Wirkung der sich befestigenden Ansicht auf Erhaltung des europäischen Friedens und der eingetretenen wesentlichen Besserung der Valuta in Polen und in Oesterreich sich jedenfalls bemerkbar machen. Wie gewöhnlich, ist heute von den vornehmsten Branchen des Meßhandels das Geschäft in fabricirtem Leder bereits vollständig zu übersehen. Der Großhandel darin ist beendet. Die gewohnte Zufuhr dieses Artikels zur Ostermesse beträgt circa 22000 Centner. Sie war diesmal aber so ungewöhnlich reichlich, daß Anfangs in der Gegend des Ledermarkts kaum der Raum vorhanden zu sein schien, um die Waare vollständig unterzubringen. Dies und der Verlauf der nur beendeten Frankfurt a. M. Ledermesse mag von vornherein einen Theil der Eigener und insbesondere solche etwas entmuthigt haben, die mangelhaft bearbeitete Waare zu Markte brachten, deren es leider jetzt immer sehr viele giebt, so daß sie von Anfang an mäßiger Preise als letzte Michaelismesse forderten und sich bald herabließen, mit weitem Nachlass zu verkaufen. Für bessere Qualitäten wurden zwar die früheren Preise verlangt, doch mußten auch bei diesen Zugeständnisse gemacht werden; natürlich nicht in dem Maße wie bei der geringen Waare. Die Hauptabschlüsse geschahen bereits am Montag und Dienstag.

Am 19. Mai wird in der akademischen Aula eine Festfeier des vor 100 Jahren geborenen Philosophen Fichte stattfinden, bei welcher Gelegenheit die Herren Professoren Weise und Ahrend

sprechen werden. Der Personenverkehr auf sämtlichen hier einmündenden Eisenbahnen ist gestern überaus zahlreich gewesen. Mit dem auf der Thüringer Eisenbahn Vormittags nach 8 Uhr hier eingetroffenen Personenzuge kamen allein circa 1400 Personen an. Ein auf der Leipzig-Dresdner Bahn Vormittags 10 Uhr hier angelangter Extrazug brachte circa 800 Personen mit. Gegen 400 Personen, die auf den Stationen Wurzen und Dahlen zurückgeblieben waren, trafen in einem besondern Zuge eine Stunde später ein. — Das von Professor Hänel in Dresden gefertigte Modell zu dem dort zu errichtenden Monument Friedrich August's ist gestern durch unsere Stadt und nach München gegangen.

Sainewalde bei Jittau, 6. Mai. Am 1. d. M. Nachmittags in der vierten Stunde ist einige hundert Schritte hinter dem hiesigen Rittergute im sogenannten Fiegelbische der Wald in Brand gerathen, wobei ein Flächenraum von über einem Viertelscheffel Wald beschädigt worden ist. Eine Anzahl Kiefern von einer halben Elle im Durchmesser sind dabei dermaßen am Stamme angekohlt, daß sie umgehauen werden müssen. Glücklicher Weise sind auf einem nahe gelegenen Acker viele Arbeiter mit Feldarbeit beschäftigt gewesen, die herbeigezogen sind und mit Umsicht und Emsigkeit durch Ziehen von Gräben, und durch Löschen den Brand, der sehr gefährlich werden konnte, getilgt haben. Wie man hört, soll der Brand durch einen Arbeiter, welcher sich im Walde eine Pfeife angezündet gehabt hat, allem Vermuthen nach entstanden sein. Dieser Vorfall mahnt wieder, namentlich jetzt, wo durch die Trockenheit aller Brennstoff im Walde empfänglicher für alles Entzünden ist, das Rauchen im Walde ganz zu unterlassen, oder doch dabei sehr vorsichtig zu sein.

Berlin, 7. Mai. Soweit die bisher eingelassenen Telegramme aus den Provinzen einen Ueberblick des Ausgangs der Abgeordnetenwahlen gestatten, gehören die durchgedrungenen Candidaten theils durch Wiederwahl, theils durch Neuwahl meist der Fortschrittspartei an. Die katholische Fraction, wie die Gradowianer haben eingebüßt, die Strengconservativen mindestens nicht zugenommen. Von constitutionellen Capacitäten fehlen bisher unter Andern Vinke und Simson. Minister v. d. Heydt unterlag in seinem bisherigen Wahlkreis Elberfeld gegen Alfred Auerswald und Kühne. Von den jetzigen Ministern ist bisher keiner gewählt, von den abgetretenen nur Graf Schwerin. Außerdem meldet man noch die Wahl Vincke's und des früheren Ministers v. Patow.

Der Süddeutschen Zeitung schreibt man aus Berlin vom 3. Mai: „Gestern und heute war die Stadt erfüllt von Gerüchten über einen bevorstehenden Staatsstreich; selbst die Stimmung der Börse ward dadurch gedrückt. Man wollte wissen, daß, wenn das neue Abgeordnetenhaus, wie unzweifelhaft vorherzusehen ist, eine oppositionelle Haltung gegen die Regierung annimmt, eine zweite Auflösung und sodann die Destruirung eines conservativen Wahlgesetzes erfolgen werde. Das Wahre an der Sache scheint dies zu sein, daß eine starke Partei in der Umgebung des Königs auf ein solches Ziel hinarbeiten sucht. Darum ward die Person des Königs in die Wahlbewegung hineingezogen und in officiellen Erlassen die Wahl gewissermaßen zu einer Abstimmung über königl. oder parlamentarische Regierung gemacht. Die Reaction hoffte, auf diese Weise ihre eigene Sache so sehr mit der der Krone zu verflechten, daß eine Rückkehr zum liberalen System wie eine Schwächung der königlichen Autorität erscheinen müßte. Aber bis jetzt findet dieser Plan bei dem König noch keinen Eingang. Offenbar in der Absicht, daß es weiter verbreitet werde, hat der König in den letzten Tagen wiederholt erklärt, daß er an einen Bruch der Verfassung nicht denke. Auch der Prinz Hohenlohe soll erklärt haben, daß er lieber zurücktreten, als sich an einem Staatsstreich betheiligen werde. Die Kreuzzeitung ist über diese Lage der